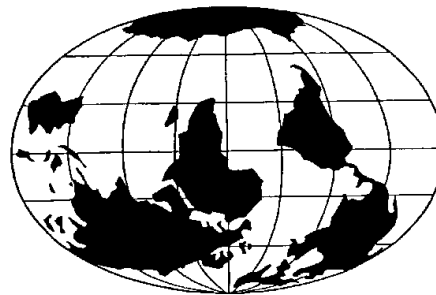


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

[action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn](#)

An alle

SpenderInnen und InteressentInnen

per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 2/20

20. Juni 2020

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

nicht nur wir in Deutschland sind seit März in einem Ausnahmezustand. Die Covid-19-Pandemie hält die ganze Welt in einem eisernen Griff. Wie so häufig, sind die Ärmsten viel schwerer betroffen als wir. Wie sich das auf unsere Projekte auswirkt, erfährt Ihr in unseren Projektberichten. In welchem Maße wir dazu beitragen können, besondere Notstände in unseren Projekten zu lindern, hängt natürlich auch von Eurer Treue ab.

Die heutigen Themen lauten:

- 1. Fundación SODIS rüstet um - Multitasking im Ausnahmezustand (neues Projekt in Bolivien)**
- 2. Pilzzucht zur Lebensunterhaltssicherung für Jugendliche aus Nairobis Slums**
- 3. Nachmittagsbetreuung für Waisen und bedürftige Kinder in Namibia**
- 4. Neuigkeiten aus Cap Haitien von Waisenhaus und Schule**
- 5. Die Roshni Association in Pakistan hält im Umbau den Atem an**
- 6. Die Clave de Sol in Brasilien verändert ihr Wirken**

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

1. Die Fundación SODIS rüstet um - Multitasking im Ausnahmezustand (Astrid Matejcek)

Seit Januar diesen Jahres ist action five im Austausch mit der Aktion SODIS aus Aachen, einer ehrenamtlichen studentischen Gruppe, die sich in Bolivien engagiert. Zielregion all ihrer Bemühungen ist Micani, einer der statistisch ärmsten Distrikte des Landes. Durch intensive Befragungen und Bedarfsanalysen vor Ort hat sich die Gesundheitsversorgung und -förderung als eines der zentralen Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung herausgestellt. Das verunreinigte Trinkwasser, der fehlende Zugang zu sanitären Einrichtungen, die Rauchbelastung durch Kochfeuer und Öllampen in Innenräumen sowie Mangelernährung führen insgesamt zu einer Vielzahl an gesundheitlichen Problemen, die sich insbesondere in der hohen Kindersterblichkeit in der Region widerspiegelt. Obwohl die Bevölkerung sich vieler

dieser Gefahren für sie selbst und ihre Familien bewusst ist, fehlten bislang das Wissen und die finanziellen Ressourcen, um diese eigenständig anzugehen. Jede der 386 Familien, mit denen sie aktuell in Micani arbeiten, soll in der Lage sein, gesundheitliche Risiken in ihrem Haushalt und den Schulen ihrer Kinder einzudämmen. Zu diesem Maßnahmenkatalog gehört das Durchführen von Hygieneschulungen, die Verbreitung von Trinkwasseraufbereitung, effizienten Solarlampen und der Bau von Trenntoiletten und rauchfreien Kochstellen. Um die Projekte finanziell nachhaltig zu gestalten, wird der Ansatz verfolgt, unternehmerische Bestrebungen innerhalb der Familien Micanis zu fördern. Einerseits sollen sich die im Projekt ausgebildeten lokalen TechnikerInnen als Selbstständige verstehen, und ihre Fertigkeiten

der gesamten Dorfgemeinschaft zur Verfügung stellen. Andererseits sollen die Familien durch eine Einkommensquelle dazu in der Lage sein, diese Leistungen auch in Anspruch zu nehmen. Daher wird nun ein zusätzliches Teilprojekt geschaffen, welches nun ein breiteres Interessensfeld abdecken soll: Gesundheits- und Ernährungsschulungen, sowie Projekte zur Einkommensgenerierung durch den Anbau des Tara Baums. Diese Angebote richten sich gezielt an eine weibliche Zielgruppe und sollen dazu beitragen die Chancengleichheit und das Mitbestimmungsrecht der Frauen zu bestärken. Allen Familienmitgliedern, insbesondere Frauen, soll somit der Zugang zu regelmäßigem Einkommen ermög-



licht werden. action five fördert in diesem Sinne die „escuela de campos“ und die Durchführung einer besonders für Frauen integrativen Form der mobilen Fortbildungsmethode. Die Einführung des bereits heimischen Tara Baums in die Gemeinden Micanis als einkommensgenerierende Agro-Forrest Pflanze und Trainings über Anbau und Aufzucht der Pflanze werden mit besonderer Berücksichtigung von Teilnahme und Ermächtigung weiblicher Gemeindemitglieder durchgeführt. Im weiteren Verlauf steht die Anbindung der künftigen Anbauregion an die Industrie der Lederverarbeitung als Schlüsselabnehmer in der Wertschöpfungskette auf dem Plan.

Wie sich vermuten lässt, macht die Corona-Pandemie auch vor der Projektarbeit in Bolivien nicht Halt. Eigentlich sollte sich das Team vor Ort und die sie unterstützenden Lokalexpert*innen planmäßig seit Anfang des Jahres Landwirt-

schaftsschulungen und dem Aufbau weiterer Dorfkooperativen widmen. Das war vorübergehend leider logistisch nicht möglich, denn Bolivien hat entschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung von COVID-19 im Land zu bremsen. Der größtmögliche Beitrag lag schließlich darin, dass sich die Krankheit nicht unter den 20.000 Menschen in San Pedro de Buenavista (jene Provinz zu der auch Micanis gehört) ausbreitet. Die Sorge um die Gesundheit der Bevölkerung ist, angesichts der fehlenden Möglichkeiten stationärer oder gar intensivmedizinischer Behandlung, groß. Vor diesem Hintergrund ruhen bedauerlicherweise planmäßige Aktivitäten. Hauptamtliche Kolleg*innen im Feld und die von ihnen

ausgebildeten Lokalexpert*innen aus den Dörfern Micanis widmeten sich derzeit mit Hochdruck der Aufgabe, Aufklärungsarbeit zu leisten – durch Schulungen in den Dörfern zu Hygiene und Infektionsschutz, durch das Verteilen von Informationsmaterial und Seife oder durch Radiobeiträge in der Region. Da

das Virus vor politischen Grenzen keinen Halt macht, wurden auch die angrenzenden 5 Distrikte der Provinz San Pedro de Buenavista miteinbezogen. Bolivien hat frühzeitig sehr drastische Ausgangsbeschränkungen angeordnet und so entwickeln sich die Fallzahlen dort noch nicht so sprunghaft, wie anderswo. Die Regierung beginnt inzwischen in unbetroffenen ländlichen Regionen die Ausgangsbeschränkungen graduell zu lockern. Seit Mitte Mai können die Teamkolleg*innen von der Fundación SODIS wieder zusätzlich zu den Hygiene- und Infektionsschutz-Aufklärungen auch wieder den Projektaktivitäten nachgehen. Wir hoffen, dass Bolivien auch weiterhin glimpflich durch die Krise kommt und die Bevölkerung zudem bald ihren Berufen nachgehen kann.

action five unterstützt die Arbeit der Aktion Sodis in Bolivien in diesem Jahr mit 4.500 Euro.

2. Neuigkeiten aus dem Projekt: Pilzzucht zur Lebensunterhaltssicherung für Jugendliche aus Nairobis Slums

(Sarah Vrolijk)

Die Corona-Krise hat auch vor Kenia keinen Halt gemacht und sich auf unsere Projekte dort ausgewirkt. So auch auf die Pilzzucht in den Slums von Nairobi, geleitet von den Mitgliedern der lokalen U-Turn Performing Arts Group, die action five seit Herbst 2019 unterstützt.

COVID-19 hat vor allem die Gruppentreffen stark beeinflusst, da im ganzen Land keine Versammlungen erlaubt sind und die strengen Ausgangssperren am Abend und in der Nacht von der Polizei strikt durchgesetzt werden. Auch ist es derzeit nicht erlaubt, den Bezirk Nairobi zu betreten oder zu verlassen.

Die gute Nachricht ist, dass jedes der Mitglieder der U-Turn Performing Arts Group sicher und gesund ist. Die Gruppe sorgt sich jedoch um die Auswirkungen der Ausgangssperre, dem vermehrten Arbeiten von Zuhause und den Reiseeinschränkungen. Die meisten alternativen Einnahmequellen der Gruppenmitglieder sind vermindert worden und sie leben jetzt von ihren Ersparnissen.

Die Pilze hingegen haben sich im neuen Haus gut angesiedelt und es gab auch schon ein paar Ernten, auch wenn der Transport derzeit nicht mehr so einfach ist. Die Gruppe hat zwischenzeitlich erwogen, die Pilze den Gemeinden und den eigenen Mitgliedern kostenlos anzubieten, um die Nahrungsmittelknappheit abzufedern.



Eine weitere gute Nachricht ist, dass die Pilzzüchter in den Bauernhäusern in der Nähe der Pilzfarm in Kaprobu eine wachsende Nachfrage vor Ort gefunden haben. Die Familien sind froh, dicht bei einer zuverlässigen und sicheren Pilzquelle zu wohnen. Die kurze Zubereitungszeit der Pilze von 5 Minuten sowie der geringere Brennstoffverbrauch sind hier eine große Erleichterung für die Anwohner.

Die Gruppe hat auch einen garantierten Lieferanten gewonnen, der bereit ist, wöchentlich zwischen 10 und 15 Kilogramm Pilze abzunehmen. Ein toller Auftrieb für die Massenproduktion!

Allerdings sind einige Pilzsäcke in den letzten Wochen durch Schnecken verloren gegangen, was natürlich sehr schade war und die Ernte beeinflusst hat. Bisher wurden 8 Kilogramm geerntet, wovon 1,5 Kilogramm zu Marketingzwecken verwendet wurden. Einnahmen aus dem Verkauf liegen im Moment bei 20 Euro.

Die Mitglieder der U-Turn Performing Arts Group haben sich für die positive Sichtweise der Situation entschieden, nämlich die eines garantierten Marktes für ihre Produkte. Der nächste

geplante Schritt ist die Herstellung eigener Substrate, um die gewünschte Qualität zu sichern und eine höhere Ernte zu gewährleisten.

3. Nachmittagsbetreuung für Waisen und bedürftige Kinder in Namibia (Danja Toepel)

Das After School Program for Orphans and Vulnerable Children (ASPOVC) ist eine Hilfsorganisation in der Ohangwena Region, der ärmsten Region Namibias. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das körperliche, psychische, soziale und emotionale Wohlergehen und die Entwicklung von Waisen und gefährdeten Kindern zu fördern. Ehrenamtliche dieser Organisation führen folgende Aktivitäten durch, um das Ziel zu erreichen:

- Beratung der Kinder und Jugendlichen zu Gesundheitsthemen (z.B. HIV, Hygiene) und zu ihren Rechten (z.B. staatliche Unterstützung)
- Nachhilfe für Kinder bei schulischen Problemen
- Förderung der Kinder im außerschulischen Bereich: Kunst, Musik, Sport...

- Lebensmittelhilfe für Kinder und Witwen, „Suppenküche“ für Kinder

- Überweisung an andere Stellen für weitere Hilfen

- Es werden bedürftigen Kindern Matratzen, Schuluniformen und Schulmaterialien zur Verfügung gestellt.

Insgesamt werden 460 Kinder aus 40 Schulen durch das ASPOVC gefördert, mit der wöchentlichen „Suppenküche“ können 80 Kinder versorgt werden. action five unterstützt diese Arbeit mit 540 Euro monatlich.

Nach der Dürre im letzten Jahr gab es im März nach starkem Regen Überschwemmungen in der

Region, so dass viele Menschen evakuiert und in Flood Camps untergebracht wurden. Die Ehrenamtlichen haben die Kinder in den Camps aufgesucht und über Hygiene zur Vermeidung von Covid-19-Ausbrüchen geschult sowie mit Desinfektionsmittel versorgt. Inzwischen ist das Wasser zurückgegangen, die Menschen konnten in ihre Dörfer zurückkehren und seit dem 1. Juni sind auch die Schulen nach einem vorhergegangenen Lockdown wegen SARS-CoV2 wieder geöffnet.

Namibia muss Obst und Gemüse aus Südafrika importieren. Die Grenzen sind jedoch zur Zeit wegen Covid-19 geschlossen. Deshalb hat die namibische Regierung die Kommunen aufgerufen, ihre Bevölkerung darin zu fördern, selbst Obst und Gemüse anzubauen. Deshalb wurde dem ASPOVC ein Feld (ca. 2 Hektar) für ein Gar-



dening Project zur Verfügung gestellt. Das angebaute Obst und Gemüse soll in den nächsten drei Jahren zur gesunden Ernährung von 540 Kindern beitragen, zusätzlich soll noch ein Teil der Früchte zur weiteren Finanzierung des Projektes verkauft werden.

Für das Gardening Project werden zur Beschaffung von Wassertank, Schutzzaun und Gartengeräten (Schubkarren, Gießkannen, Schaufeln...) insgesamt 51.250 Namibische Dollar benötigt (ca. 2.700 Euro). Die normale, zeitlich begrenzte Projektförderung für das ASPOVC durch action five ist abgelaufen, jedoch wird das ASPOVC

weiterhin gefördert über Spenden, die uns mit dem Stichwort „Namibia“ erreichen. Aus diesen Mitteln konnten bereits im Juni die ersten 600 zusätzlichen Euro überwiesen werden.

4. Neuigkeiten aus Cap Haitien von Waisenhaus und Schule

(Marie-Josée Franz)

Ich möchte Euch über unser Projekt, das Ihr in Haiti unterstützt, in dieser Zeit der Pandemie berichten und mit Euch die daraus entstandenen neuen Herausforderungen ansprechen.

Am Anfang der Pandemie gab es wenige Covid-19 Fälle in Haiti, aber mittlerweile, bedingt durch die Rückkehr der Haitianer aus der Dominikanischen Republik, die von der Pandemie stärker als Haiti betroffen ist, grassiert die Corona Pandemie auch in Haiti ungebremst.

Die Schüler werden das Schuljahr wiederholen müssen. Das Schuljahr 2019/2020 ist für die Schüler verloren. Vielleicht erinnern Sie sich, dass bereits im August wegen einer politischen Krise und öffentlichen Protesten in Haiti eine Ausgangsperre verhängt wurde, wegen der bis November 2019 die Schulen geschlossen blieben. Erst im Januar begann das Schuljahr richtig, und im März mussten die Schule wegen der Corona Pandemie schon wieder schließen. Die Leitung hat entschieden, alle Kinder das Schuljahr wiederholen zu lassen, weil die Kinder, die die Schule besuchen, aus der ärmsten Schicht der Bevölkerung stammen und keine Form der schulischen Unterstützung von ihrem Elternhaus bekommen. Vielmehr sind sie mit einer Lebenssituation konfrontiert, in der die Eltern entscheiden müssen, ob sie sich vor Corona schützen oder vor Hunger sterben. Die Zahlen unten geben Euch einen Einblick.

Während die Mehrheit der haitianischen Bevölkerung in Zeiten ohne Pandemie weniger als 2 US\$ pro Tag verdient, sehen die Preise für Grundnahrungsmittel in Zeiten der Pandemie, wo die Bevölkerung gemäß der Verordnungen der Regierung zu Hause bleiben müsste, also ohne Einkommen bliebe, so aus:

- Reis: 25 kg = 21,50 US Dollar
- Mais: 25 kg = 23,50 US Dollar
- Erbsen: 25 kg = 45,50 US Dollar
- Eier: 12 Stück = 7,80 US Dollar
- Tomaten: 1 Kiste = 22,00 US Dollar
- Toilettenpapier: 10 Rollen = 8,00 US Dollar
- Seife 1 Stück = 1,00 US Dollar
- Trinkwasser 1 Liter-Flasche = 1,50 US Dollar

Hohe Inflationsrate (über 25%) –

Arbeitslosigkeit über 80% --

Abwertung der Währung (Gourde):

Im Juni 2015: 1 USD entspricht 45 Gourde und im Juni 2020: ist 1 USD bereits 108 Gourde wert.

Die Schulleitung hat die Lehrergehälter weiterhin bezahlt. Die Schule verfügt nicht über genügend Spenden, um den Lehrern die offiziellen Lehrergehälter zu bezahlen. Die Stärke der Schule besteht darin, dass sich die Lehrer bisher darauf verlassen konnten, dass ihnen ihre

Gehälter, auch wenn sie geringer ausfallen, wenigstens regelmäßig am Monatsende bezahlt wurden. In staatlichen Schulen müssen Lehrer manchmal für mehrere Monate ohne Gehalt auskommen. Damit die Lehrer der Schule erhalten bleiben, hat sich die Leitung zu ihrem Lehrkörper in dieser Zeit der Krise, solidarisch verhalten. Es ist eine wichtige Entscheidung angesichts der Devaluierung der haitianischen Währung. Die Menschen haben plötzlich um die 30 % weniger Kaufkraft und die Preise für Grundnahrungsmittel schießen unbegrenzt in die Höhe.

Sichere Spendenquellen aus Deutschland (von Schulen, Kirchen, Konzerten) für die Lehrergehälter sind wegen Corona gestrichen. Einen wesentlichen Beitrag zu der benötigten Summe für die Lehrergehälter leisten die Partnerschaften mit einigen Schulen in Bonn oder auch die Veranstaltungen, die wir jährlich ausrichten. Damit haben wir in den letzten zehn Jahren mehr als 400 Kindern den Schulbesuch ermöglicht. Jetzt stehen wir vor der Aufgabe diese Finanzierung für das kommende Schuljahr 2020/2021 weiterhin zu garantieren...

Die Kinder, die im Waisenhaus leben, sind gut aufgehoben. Das Leben in der Quarantäne im Waisenhaus mit guter Infrastruktur ist ein riesiges Glück. Natürlich ist das Leben wie für alle sehr eingeschränkt, aber auch am sichersten. Die Kinder werden weiterhin schulisch mit Hilfe der Erzieher und der älteren Kinder des Heims betreut und alle anderen Aktivitäten wie Sport auf dem Sportplatz und auf dem Schulhof, Lesen, Gesellschaftsspiele etc. füllen den Alltag der Kinder. Trotz allen Bemühungen steht das Waisenhaus vor großen Herausforderungen.

Die allererste Herausforderung ist die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Die Grundnahrungsmittel wie Bohnen und Reis, die eigentlich den größten Teil die Nahrung der Kinder ausmacht, werden von großen Gebern wie Food For the Poor gespendet. Angesichts der Pandemie bleibt es abzuwarten, ob die Lieferung stabil bleibt. Unsere Aktion, Spender direkt für Lebensmittel zu gewinnen, hat einige Spender gebracht und dank Ihnen kann das Waisenhaus notwendige Zutaten für die Ernährung der Kinder kaufen. Aber die Zahl der Lebensmittelspender ist nicht so hoch, dass alle Nahrungskosten damit gedeckt werden könnten. Wir bräuchten 2.500 € im Monat um die 60 Kinder zu versorgen. Zurzeit haben wir durch unsere

Lebensmittelspender 330 € an Spenden im Monat für Lebensmittel.

Nahrung und Wasser sind existenzielle Bedürfnisse jedes Menschen. Nach wie vor strebt die Einrichtung als eine der obersten Prioritäten für die nächsten Jahren an, eine ausgewogene Ernährung der Kinder durch eigene zuverlässige landwirtschaftliche Produktion zu erreichen verbunden mit einer teilweisen Selbständigkeit durch den Verkauf von Teilen der landwirtschaftlichen Produktion. Die Farm existiert bereits, funktioniert aber nur suboptimal, weil ein zuverlässiges Bewässerungssystem und dafür eine günstige Energiequelle fehlt. Wir suchen intensiv nach einer Finanzierung für dieses Projekt. Ein Rotary Club in Bonn finanziert bereits eine Solarstromanlage, die es ermöglichen soll, das Bewässerungssystem zu betreiben, aber die Restfinanzierung dazu steht noch aus.

Ein Etappensieg zum Fertigbau der Häuser ist jetzt erreicht. Wir konnten dank der Hilfe einiger großzügiger Spender fehlende Baumaterialien wie Holzschutz- und Farbe für den Anstrich, Eisenwaren für Türen und Fenster, Fallrohre für die Dächer etc. für die Fertigstellung der neuen Häuser im Waisenhaus in Deutschland kaufen. Nächste Woche wird der Container verschifft und wir hoffen, dass die Häuser vor der Regenzeit noch gestrichen werden können. Die Häuser werden zwar dadurch nicht ganz fertiggebaut aber sie wären dann vor Zerfall durch Feuchtigkeit und Wasser erstmals geschützt. Eine komplette Restfinanzierung ist noch nicht gesichert worden und wird weiter gesucht.

Liebe Spender und Spenderinnen, in normalen Zeiten haben wir auf Ihre Hilfe gebaut, um Leiden zu lindern und Kindern Hoffnung und Perspektive zu geben, die sonst keine hätten. Wir haben ohne Zweifel sehr viel erreicht. Diese Errungenschaften sind jetzt in dieser Zeit der Pandemie bedroht. In diesen außergewöhnlichen Zeiten wenden wir uns an Sie, um weiterhin Ihre außergewöhnliche Hilfe für die Kinder in Haiti zu erbitten. Ihre Spenden werden bis auf Überweisungsgebühren gänzlich für die Bedürfnisse der Kinder ausgegeben. Wir haben leider keine Möglichkeit, das Projekt in der Zeit der Pandemie der Öffentlichkeit durch unsere Aktivitäten bekannt zu machen. Helfen Sie nicht nur, indem Sie spenden, sondern auch indem Sie uns helfen, weitere Spender zu gewinnen.

5. Die Roshni Association in Pakistan hält im Umbau den Atem an

(Astrid Matejcek)

Die Roshni Association (RA) in der Semi-peripherie der Metropole Lahore konnte seit Herbst 2019 mit über 280 Kinder vom

Kindergarten bis zur 8. Klasse in ein neues, zweistöckiges Schulgebäude umziehen. Die «Waldorf-inspirierte» Schule ist in die anliegende

Gemeinschaft sehr gut integriert. Es gab rege Teilhabe am Neubau, im täglichen Betrieb sowieso, und es gibt jedes Jahr viele Anfragen zur Aufnahme von Kindern. Die Vergrößerung der Schule bewegt. Neue Lehrkräfte müssen integriert und ihre Kompetenzen mit dem Waldorfpfad verknüpft werden. Das setzen die leitenden Lehrerinnen ganz selbstsicher im täglichen Betrieb und in Wochenkonferenzen um. Für die Zukunft wünscht die RA eine grössere Durchmischung der Milieuhintergründe der Schulkinder und das Schaffen weiterer Angebote im künstlerischen und handwerklichen Fertigungsbereich. Dafür ist auch ein drittes Stockwerk zugesagt. 2016 hat ein Projekt zur ambulanten Betreuung gestartet für Kinder mit ausgeprägten Lernschwierigkeiten, die noch nicht im Schulalter sind oder zu entfernt wohnen, um die unterstützenden Lernangebote in der Schule wahrnehmen zu können. Nach einem mehrmonatigen Training in einer renommierten Sonderschule in Lahore besuchen die Mitarbeiterinnen in wöchentlichen Abständen die Haushalte und beraten die Familien im Bezug auf die Förderung ihrer Kinder. Roshni und die Mitarbeitenden sind hier anleitend und logistisch unterstützend tätig. Im ersten Dorf «Karpath» mit 15.000 EinwohnerInnen sind über 40 Haushalte mit mehr als 50 Kindern registriert. Gegenwärtig bereitet RA die Ausweitung dieses erfreulich kosteneffizienten Projektes auf zwei weitere Dörfer vor. Die Zielgruppe umfasst dann circa 450 assistenzbedürftige Kinder. In Roshni wohnen alle als Gemeinschaft in zwei grossen Häusern

jeweils in Gruppen von 20 Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Sie arbeiten in Werkstätten, Gärten und der Tierhaltung, und haben Freiflächen zum Spielen und Entspannen. Hier befinden sich aber auch die für alle Aktivitäten gemeinsam genutzten Büro- und Seminarräumlichkeiten, Fahrzeuge etc. Es kommen jeden Tag auch einige Tagesbetreute mit den Mitarbeitenden aus der Stadt. Damit sind die Kapazitäten ziemlich ausgeschöpft. Es gibt viele Anfragen zur weiteren Aufnahme. Deshalb errichtet RA momentan schrittweise, ein neues Werkstattgebäude mit grösseren und neuen Werkstätten. Das Grundstück dafür in der Nachbarschaft konnten sie erwerben. Die freigegebenen alten Werkstatt Räume werden umgebaut und bieten in naher Zukunft Wohnraum für weitere 10 - 15 MitbewohnerInnen. Leider sind aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation der Pandemie einige wichtige Spenden ausgeblieben, die den Umbau sichergestellt hätten und somit mussten die Umbauaktivitäten zum Erliegen kommen. Bis dato konnte keine Lösung für das Problem gefunden. RA wünscht, die Qualität von gemeinschaftlicher Teilhabe der „BewohnerInnen“ und deren Selbstbestimmtheit weiterzuentwickeln. Teilnahme an Sport- und Kunstveranstaltungen, mit den Bäckereiprodukten zu den wöchentlichen Biomärkten zu gehen und das Treffen mit internationalen FreundInnen, Freiwilligen und lokalen BesucherInnen sind ein wichtiger Beitrag. Eine sehr hilfreiche Inspirationsquelle ist auch der Austausch mit dem sozial-therapeutischen Netzwerk weltweit.

6. Die Clave de Sol in Brasilien verändert ihr Wirken

(Martin Pape)

Lange wurde die Gefährlichkeit des Corona Virus in Brasilien insbesondere von Präsident Bolsonaro verharmlost. Doch inzwischen werden in den Provinzen Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung des Virus ergriffen.

So sind nicht nur die Schulen, sondern auch das von uns unterstützte Projekt, die Clave de Sol momentan geschlossen. Die Kinder die sonst in der Einrichtung nicht nur mit Angeboten zur musischen Erziehung, sondern auch mit einer

Mahlzeit versorgt wurden, erhalten jetzt Essenspakete, die die Mitarbeiter direkt zu den Familien der betreuten Kinder bringen. Das ist aufgrund des wirtschaftlichen Zusammenbruchs und der hohen Arbeitslosigkeit der Eltern auch unbedingt notwendig. Ansonsten werden Renovierungsarbeiten durchgeführt und liegengeliebene Schreibarbeiten erledigt. Alle hoffen, bald wieder richtig arbeiten zu können.

Sicherlich werden auch Eure Sommerferien anders aussehen, als Ihr noch im Februar gedacht habt. Vielleicht fällt Eure Urlaubsreise kleiner aus als geplant oder sie ist nicht so weit.

In jedem Falle wünschen wir von der action five Kerngruppe Euch eine schöne, gesunde und erholsame Sommerzeit

